

2. Prozesse der Radikalisierung im Osmanischen Reich – Wie ein Imperium auf latente Bedrohung reagiert und die Voraussetzungen für den Völkermord entstehen

Ziel: Grundlagen und Vorgeschichte, historischer Erklärungsansatz des Genozid

Einstieg: Sensibilisierung	Bilder von Armeniern im Osmanischen Reich Lassen sich Armenier von Türken/anderen Orientalen unterscheiden? – Kaum (z.T. westlich orientiert, z.T. in traditioneller Tracht) Integration, aber Segregation Rekurs auf Wegner-Bilder: Leitfrage: Wie konnten die Armenier in die Opferrolle geraten?	AB 2-1 (Folie) M 24-27
Informations- input Kontextuierung	Das Osmanische Reich im 19. Jahrhundert (LV) - Osmanisches Reich in der Defensive: seit dem späten 18. Jahrhundert permanente Gebietsverluste, vor allem auf dem Balkan und um das Schwarze Meer - Teilungspläne seitens Österreichs und Russlands - Interessen Frankreichs, Englands und Italiens im Mittelmeerraum - Osmanisches Reich als Verhandlungsmasse im europäischen Mächtekonzept - territoriale Verluste auf dem Balkan führen zu Verschiebungen innerhalb des Osmanischen Reichs: „Enteuropäisierung“, Bevölkerungsverschiebungen - zunehmende wirtschaftliche Abhängigkeit der Pforte von Krediten aus Frankreich und England - Kapitulationen (ungleiche Verträge) - Großmächte als Schutzmächte für (christliche) Minderheiten im Osmanischen Reich - Interessenpolitik häufig als „humanitäre Intervention“ getarnt - Osmanisches Reich als Spielfeld deutscher Weltmachtpolitik: „Informeller Imperialismus“ - beginnendes Interesse der Großmächte an Erdölgebieten	AB 2-2 M 28 M 29 (L)
Erarbeitung 1	Die Sonderrolle der Armenier in Anatolien (PA) Erläutere die Position der Armenier im Osmanischen Reich und was man unter der „armenischen Frage“ im späten 19. Jahrhundert verstand. (Millet-System, Tanzimat, kulturelle Blüte, Träger der Modernisierung, Segregation, Internationalisierung der armenischen Frage, Islamismus unter Abdülhamid, Türkismus)	AB 2-3 M 30-31 TA 1
Erarbeitung 2	Balkankriege und Erster Weltkrieg als Kulisse des Völkermords (GA)	

	<p>Gruppenteilige Arbeit mit einem Materialpool A: Balkankriege 1912/13 B: Der erste Weltkrieg 1914/18</p> <p>Erstelle ein Strukturschema: Entwicklungen, die den Völkermord möglich machten (auch unter Einbeziehung von Erarbeitung 1)</p> <p>(Brutalisierung und Gewalteskalation, Radikalisierung und Nationalisierung; Krieg als Gelegenheit; Idee der homogenen (türkischen) Nation; sozialdarwinistische Vorstellungen der Jungtürken; Druck der Flüchtlingsbewegung; religiöser Akzent; Armenier als fünfte Kolonne an der Kaukasusfront; „armenische Dolchstoßlegende“; Kriegskonzeption der Mittelmächte; Niederlage von Sarikamis, Sündenbockrolle, Eskalation während der Vertreibungen)</p>	<p>AB 2-4 M 32-35</p> <p>AB 2-5 M 36-39</p> <p>TA 2</p>
Diskussion	<p>Kann man den Völkermord historisch erklären?</p> <p>Was sind die entscheidenden Ursachen? (Kieser: „Ohne Ersten Weltkrieg kein Völkermord“)</p> <p>Wo liegen die Grenzen des Erklärbaren? (Ausmaß der Brutalität; Vernichtungswille und Eigendynamik; „Armenien ohne Armenier“)</p> <p>Wer trägt Verantwortung? (Nationalisten/Jungtürken; untätige deutsche verbündete; europäische Großmächte; desertierte Armenier?)</p>	
Ausblick	<p>Der Frieden von Sèvres: Die Voraussetzung für das Verschweigen des Völkermords?</p> <p>LV: Erläuterungen und Problematisierung</p>	<p>AB 2-6 (Folie) M 40</p> <p>M 41 (L)</p>

TA 1: Die Sonderrolle der Armenier in Anatolien

- traditionell Millet-System: Nicht-Gleichstellung der Religionen (rechtlich/politisch/militärisch) führt zu Segregation
 - Armenier als Opfer von gewalttätigen Übergriffen (z.B. von Kurden)
 - Tanzimat 1839: Reformen versprechen Gleichstellung
 - Auslöser von kultureller und wirtschaftlicher Blüte
 - Armenier als Träger der Modernisierung im Osmanischen Reich
 - Internationalisierung der „armenische Frage“: Einmischungen der Großmächte verstärken die Außenseiterrolle
 - Ausgrenzung durch Islamismus von Sultan Abdülhamid (ab 1876)
 - Ausgrenzung durch türkischen Nationalismus der Jungtürken (ab 1909)
- Während des 19. Jahrhunderts tragen Modernisierung, Gegenreaktionen darauf und aufkommender Nationalismus zur Isolierung der Armenier bei.

TA 2: Entwicklungen, die den Völkermord möglich machten

19. Jh.: Segregation

Emanzipation und kulturelle Blüte
lösen Neid aus
Islamismus

Balkankriege

Gewalteskalation
Brutalisierung
Vertreibungen:
Flüchtlinge nach Anatolien
Osmanisches Reich in der Defensive

ARMENIER

1. Weltkrieg

Front im Osten Anatoliens
„Dolchstoßlegende“:
Sündenbock
➔
Anlass/Gelegenheit

20. Jh./ab 1909: Jungtürken

Idee der homogenen Nation
Sozialdarwinismus